

Zwei Wälder

Autor(en): **Sutermeister, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

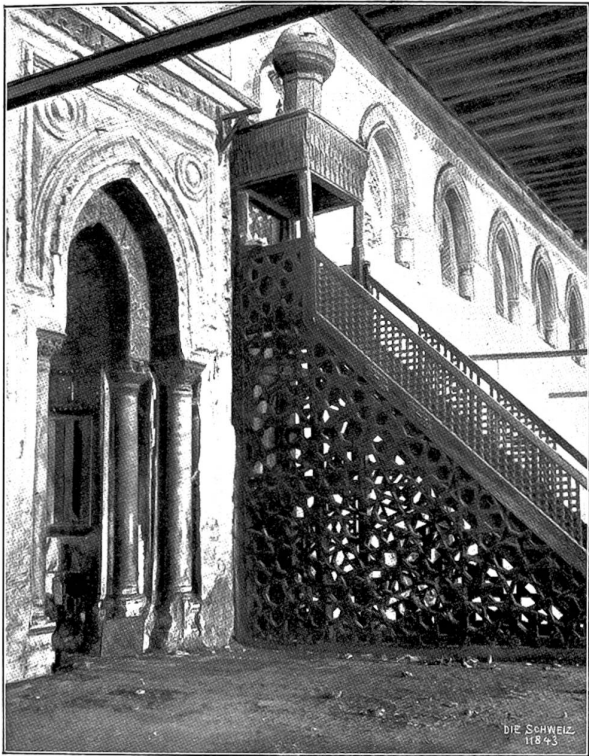


Abb. 10. Gebetsnische und Kanzel in der Moschee Ibn Tulun in Kairo.

Zutritt haben. Sobald nach Sonnenuntergang der Adan, der Gebetsruf: Allahu akbar! erklingen ist, strömen die Gläubigen in die Moschee. Nachdem sie die Schuhe ausgezogen, stellen sie sich in mehrere Gebetsreihen auf, denen der Vorbeter vorsteht. Die Ceremonien sind ernst und würdig und finden ihren tiefsten Ausdruck in einer vollständigen Niederwerfung vor der Gottheit, so daß die Stirne den Boden berührt.

Die Moschee befindet sich in einem der belebtesten Stadtteile, so daß man in heiliger Stille hoch über dem Lärme des Straßenlebens thronen kann, aus dem die Palmen vieler Gärten und unzählige Minarete hinaufstreben. Oft blieb ich bis zur Dunkelheit oben sitzen, um immer wieder in unveränderter Frische folgendes Gedicht zu erleben:

Wie die Berge fern versinken
Wunderbar im blauen Dufte!
Wie die Palmen durstig trinken
Kühle, gold'ne Abendluft!

Und die Stadt liegt hunderttürmig
Wie ein Märchen unter mir,
Das der Orient gedichtet
Voller Reiz und Farbenzier.

Unten beten stille Menschen,
Beugen sich in frommem Sinn;
Allah! halt es von den Türmen
Ueber Palmengärten hin!

Golden sinkt die Sonne nieder
In der Wüste weites Meer,
Und der süße Hauch des Nordens
Bringt mir Heimatgrüße her!

— Zwei Wälder. —

O wundervoller Wald!
Im Schmuck des Frühlings stehst du da;
Aus deinen jugendfrischen Zweigen schallt
Der Vögel süßer Sang von fern und nah.
Es schwellt mein Herz ein selig Keimen, Sprießen;
In Wonne will's des Augenblicks zerfließen
In dir, mein wundervoller Buchenwald!

O wundervoller Wald!
Von tausend Stimmen schallt
Aus deinen weißen Blättern mir ins Ohr
Ein bunter Chor
Urältester und jüngster Geister,
Der Künste aller, alles Wissens Meister;
Entdecker alter, neuer Pfade finder;
Der fernsten Zukunft Gründer und Verkünder.
Ins All der Welt, ins All der Zeiten weist
Dein Zauber meinen wonnetrunken Geist —
O du mein wundervoller Bücherwald!

O. Sutermeister, Bern.

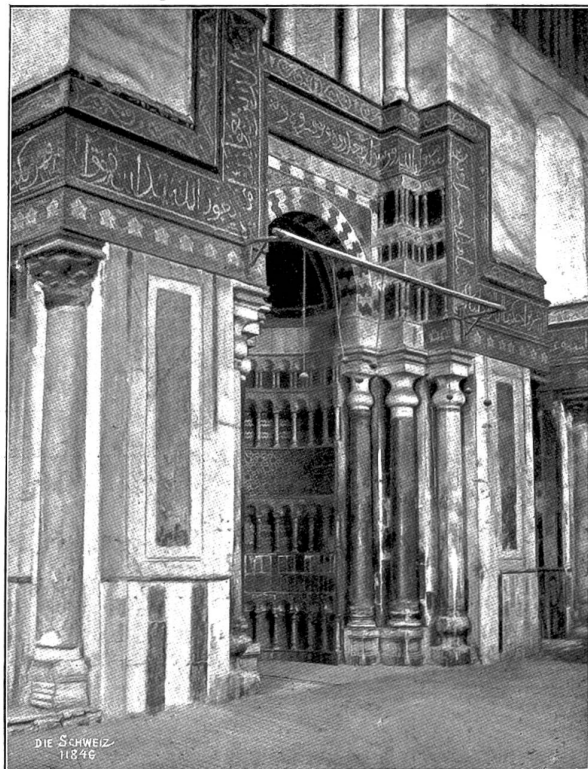


Abb. 11. Innenansicht der Moschee Kalaut.